

HILFE & SERVICE

NOTFALLNUMMERN
 Feuerwehr & Notarzt: 112
 Polizei: 110
 Giftnotrufzentrale: 06131-19240
 Ärztlicher Bereitschaftsdienst: 116117
 Krankentransport: 06641-19222
 Telefonseelsorge: 0800-1110111
 Weißer Ring
 (Hilfe für Kriminalitätsoffer): 116006
 Zahnärztlicher Notdienst: 01805-607011
 (kostenpflichtig) oder www.kzvh.de

APOTHEKEN-NOTDIENST
 Notrufnummer: 0800-0022833
Hirsch-Apotheke
 Alsfeld, Mainzer Gasse 23, Tel. 06631-2193
Alte Apotheke
 Homberg, Frankfurter Str. 79, Tel. 06633-257
Abrosius-Apotheke
 Kirchhain-Großseelheim, Schönbacher Straße 10 A, Tel. 06422-4450

REDAKTIONSKONTAKT
 Veranstaltungshinweise bitte an:
 E-Mail: termine@ehrenklau.de

WIR GRATULIEREN

Freitag, 3. April
Romrod: Herrn Wilhelm Becker, Alsfelder Str. 8, zum 76. Geburtstag.

BERATUNG

ALSFELD
 B:24 – Beratungsstelle für Kinder und arbeitslose Jugendliche, Tel.: 06631-964117 oder 06631-72699, 13.30-17.30 Uhr
Barrierefreie Stadt Alsfeld, Tel. 06639/274 oder 0173/6660456
Caritas Allgemeine Lebensberatung, Tel.: 06631-776510
Caritas Schwangerenberatung, Tel. 06631-776510
Ergänzende unabhängige Teilhabeberatung (EUTB) für Menschen mit Behinderung und ihre Angehörigen, Tel. 06631-8026718 oder 0160-6384 086
Hospizverein Alsfeld, Tel. 06631-709173
Multiple Sklerose Gruppe Albatros, Tel. 06691/22127 o. 0152/29235841, Alsfeld
Pflegebegleiter-Initiative Vogelsbergkreis, Tel. 06631-72432 oder Mobil 0171-5428143
Pro Familia, Tel.: 06631-6207, 9-12 Uhr
Psychosoziale Beratung für Menschen in Lebenskrisen, bei psychischer Erkrankung, für Angehörige, kostenfrei. Tel.: 06631-9118315
FELDATAL, GROSS-FELDA
Selbsthilfe Niere Mittelhessen e.V., Tel. 06645-8639



Seit 25 Jahren ist Thomas Weidemann Lehrer am Alsfelder Albert-Schweitzer-Gymnasium. Jetzt wird er stellvertretender Schulleiter. Foto: Schlitt

„Mag das Landgymnasium“

Thomas Weidemann ist neuer stellvertretender Schulleiter an Alsfelder Albert-Schweitzer-Schule

ALSFELD (red). Seit 25 Jahren ist er schon an der Albert-Schweitzer-Schule: 1995 hat Thomas Weidemann als angestellter Lehrer in Alsfeld begonnen. Hier bekam er eine Planstelle und wurde verbeamtet. Er war im Personalrat und in der Schulkonferenz, seit zehn Jahren bekleidet er als Studiendirektor die Funktion des Fachbereichsleiters im sprachlich-literarisch-künstlerischen Aufgabenfeld. Nun wurde der 55-jährige Willingshäuser zum stellvertretenden Schulleiter ernannt. Das teilt das Alsfelder Gymnasium in einer Pressemitteilung mit.

„Ich freue mich sehr, dass meine Bewerbung um diese Position Erfolg hatte“, sagt Weidemann. „Ich sehe hier eine Schule, die sehr gut aufgestellt ist. Wir arbeiten im Schulleitungsteam schon lange kollegial-freundschaftlich und verbindlich zusammen, und wir haben ein wirklich tolles Kollegium“, fährt er fort. In den vielen Jahren seiner Tätigkeit an

der Albert-Schweitzer-Schule hat er zahlreiche Schüler und deren Familien kennengelernt. Heute unterrichtet er schon Kinder seiner ehemaligen Schützlinge und einige seiner ersten Schüler konnte er in der Zwischenzeit als Kollegen begrüßen. „Ich habe festgestellt, dass ich genau das mag, dieses klassische Landgymnasium, den Umgang mit den Menschen, die Verbindungen, die man schafft.“

Nach einem Vierteljahrhundert an dem Alsfelder Gymnasium war es für Thomas Weidemann Zeit, einen weiteren Schritt zu gehen und mehr Verantwortung zu übernehmen. „Schule hat sich mit der Zeit sehr verändert und wird es weiter tun. Ich möchte mitgestalten, die Schulentwicklung begleiten und an neuen Konzepten mitarbeiten. Unsere Schule mit 900 Schülern und 75 Lehrkräften bietet dazu viel Potenzial. Darauf freue ich mich – auch weil ich weiß, dass

mit Christian Bolduan, Doris Roth, Holger Palm und Martin Wilhelm ein motiviertes und verlässliches Team der Schule vorsteht und die Damen in den Sekretariaten sowie die Schulhausverwalter sehr gute und verlässliche Stützen sind.“

Seinen Platz als Fachbereichsleiter in diesem Team wird Weidemann für die neue Stelle räumen. Bis dahin bekleidet er beide Ämter. Und natürlich bleibt er auch Klassen- und Fachlehrer, denn genau das ist seine Passion: Mit jungen Menschen arbeiten, sie motivieren und ihnen etwas mitgeben. Und noch etwas treibt ihn an: „Schule ist der Ort, an dem die Schüler genauso wie die Lehrkräfte viel Zeit verbringen. Neben allen Leistungen, die hier erwartet werden, sollten wir sie zu einem angenehmen Lernort machen, an den jeder gerne kommt. Das ist in der Vergangenheit gelungen und ich denke, daran werden wir weiterarbeiten“, betont Weidemann.

Seminar erstmals per Telefon

ALSFELD/VOGELSBERGMERKREIS (red). Außergewöhnliche Zeiten verlangen außergewöhnliche Lösungen. Erstmals hat die Kommunalpolitische Vereinigung (KPV) der CDU im Vogelsbergkreis nun ein Seminar nur über das Telefon durchgeführt, berichtet die Vereinigung in einer Pressemitteilung. Anlass war demnach die wenige Tage zuvor im Landtag beschlossene Änderung der Hessischen Gemeindeordnung. Während in anderen Bundesländern bereits eine Regelung für ein Notparlament besteht, habe es das in Hessen bislang nicht gegeben. „Der in allen Kommunen bestehende Finanzausschuss kann nach der Neuordnung nun diese Funktion übernehmen“, erläuterte Antritts-Bürgermeister Dietmar Krist als KPV-Kreisvorsitzender. „Er kann jetzt auch über alle Belange im Umlauf per Mail oder Telefon oder Videokonferenz beraten und entscheiden“, ergänzte Alsfelds Bürgermeister Stephan Paule, zugleich stellvertretender Landesvorsitzender des Bildungswerks der KPV. Letztendlich habe aber die Gemeindevertretung dann die Möglichkeit, sich in der nächsten regulären Sitzung mit dem Thema zu befassen und anders zu entscheiden. Gerade in Krisenzeiten seien die Gremien nun handlungsfähig, bestätigten beide. Thema waren auch die Bürgermeisterwahlen, die frühestens ab dem 1. November stattfinden können. Im Kreis seien Lauterbach, Wartenberg und Freienstein betroffen. Die Unionspolitiker erläuterten daher auch die neuen Fristen für die Nominierung.

Oberhessische Zeitung

Amthliches Verkündigungsorgan des Vogelsbergkreises und der Städte Alsfeld und Romrod
Geschäftsführung: Michael Raubach, Wetzlar, Michael Emmerich, Wetzlar
Chefredakteur: Dr. Uwe Rödigs (verantwortlich)
Stellv. Chefredakteur: Frank Kaminski
Anzeigen: Martin Hank (verantwortlich)
Vertrieb: Harald Dörr
Druck: Druck- und Pressehaus Naumann GmbH & Co. KG, Gutenbergstraße 1, 63571 Gelnhausen
www.oberhessische-zeitung.de

TÄGLICHER IMPULS IN SCHWEREN ZEITEN

Vertrauen als Motor für das Leben

„Katze müsste man sein!“, denke ich mir manchmal, wenn ich unsere beiden mit im Haus lebenden Kater beobachte. Schlafen, sich kraulen lassen, das servierte Essen vertilgen, über die Wiese springen, auf Bäume klettern, sich in eine gemütliche Decke kuscheln, die Zeit vergessen, aus dem Fenster schauen, Vögel und Schmetterlinge beobachten, sich in der Sonne wälzen ... Gar nicht schlecht! Abgesehen vom Mäusejagen könnte ich so einem Katzenleben vielleicht sogar etwas abgewinnen! Zumindest für eine kurze Zeit. Zum Beispiel wenn ich gerade das Gefühl habe, dass die Welt auf dem Kopf steht und unsere Erde aus den Fugen geraten zu sein scheint. Mir geht das nicht erst seit der Corona-Krise so, sondern immer wieder beim täglichen Blick in die Nachrichten, wo ich mir oft denke: Wo führt das alles hin? Wann ordnet sich alles wieder? Kommt unsere Erde jemals wieder ins Gleichgewicht? In welcher einer verrückten Zeit leben wir eigentlich? Bestimmt fallen Ihnen wie mir viele Dinge aus dem Weltgeschehen dazu ein.

Als Menschen haben wir den natürlichen Drang, das, was um uns herum passiert, verstehen zu wollen. Das Verstehen hilft uns, Klarheit zu bekommen, angstfreier leben zu können und dem eigenen Leben einen Sinn zu geben. Doch ich stelle immer wieder fest, dass die Frage nach dem Sinn, weshalb etwas passiert oder warum etwas so ist, wie es ist, sich manchmal nur bis zu einem bestimmten Grad beantworten lässt. Sei es, weil die Thematik so komplex ist oder weil vielleicht auch Dinge ohne tieferen Sinn geschehen, wo schlicht Geduld und Vertrauen gefragt sind. Ob gläubig oder nicht – Vertrauen zu haben ist für uns Menschen lebensnotwendig. Vertrauen ist ein Motor für unser Leben, ein Antrieb. Vertrauen in das Gute in der Welt, in uns selbst, in die Menschen um uns herum, in Gott bewegt uns Menschen dazu, optimistisch und hoffnungsvoll nach vorne zu blicken und unsere Lebensfreude zu bewahren. Glücklicherweise habe ich diese Erfahrung schon des Öfteren in meinem Leben gemacht. Dafür bin ich dankbar. Doch es gab



Kathrin Landwehr

in den ersten Monaten den letzten Nerv, weil sich plötzlich überall im Haus jede Menge Katzenhaare verteilt, sie auf alle Möbel sprangen und fast täglich eine tote Maus mit nach Hause brachten, so habe ich die beiden Vierbeiner mittlerweile tief ins Herz geschlossen. Im Bekanntenkreis gelte ich sogar schon als „geborene Katzen-Mutti“. Der Weg bis dahin war jedoch nicht einfach und letztlich nur erfolgreich, weil ich mich immer wieder in Geduld und Gelassenheit geübt und darauf

vertraut habe, dass ich irgendwann mit der Situation klar kommen werde. Andere Menschen besitzen schließlich auch Katzen. Die Erfahrung, dass sich eine Situation mit Vertrauen und Gottes Hilfe gewandelt hat, gab und gibt es auch in bedeutenderen Situationen meines Lebens. Sie sind für mich eine Ermutigung, mich in meinem Leben immer wieder auf Gott einzulassen und ihm zu vertrauen, dass er mich zum Guten führen wird. Es ist spannend, zu sehen, was das mit dem eigenen Leben macht. Der Vers aus Jesaja 40,31 fasst meiner Meinung nach all das wunderbar zusammen und ist mir in diesem Zusammenhang sehr wichtig geworden: „Die aber, die dem Herrn vertrauen, schöpfen neue Kraft, sie bekommen Flügel wie Adler. Sie laufen und werden nicht müde, sie gehen und werden nicht matt.“ Vielleicht müssen wir Menschen gar nicht immer alles verstehen. Gerade jetzt in Zeiten von Corona, Quarantäne und fehlendem Sozialkontakt geht es mehr denn je darum, Geschehnisse anzunehmen und darauf zu ver-

trauen, dass wir – wie es so schön heißt – gestärkt daraus hervorgehen, ohne dabei die zu vergessen, die gerade jetzt unsere Hilfe und Solidarität am stärksten benötigen. Schon ab und zu ein Anruf kann einsamen Menschen ein wenig Licht in ihren Alltag bringen. Rainer Maria Rilke schreibt in einem seiner Gedichte: „Du musst das Leben nicht verstehen, dann wird es werden wie ein Fest. Und lass dir jeden Tag geschehen so wie ein Kind im Weitergehen von jedem Wehen sich viele Blüten schenken lässt. Sie aufzusammeln und zu sparen, das kommt dem Kind nicht in den Sinn. Es löst sie leise aus den Haaren, drin sie so gern gefangen waren, und hält den lieben jungen Jahren nach neuen seine Hände hin.“ In diesem Sinne wünsche ich Ihnen eine gute Zeit des Vertrauens, Flügel wie Adler, Gesundheit und die Freude daran, die Hände nach dem Leben auszustrecken!
Kathrin Landwehr
Dekanatsjugendreferentin im katholischen Dekanat Alsfeld

